

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

theilten sich mit in den Besitz ihrer Heiligthümer und jedenfalls wurden diese noch im sechsten Jahrhundert durch thüringische und fränkische Einwanderer in die Alpen entführt.

Das Patronat der hl. Radegund ruft auf dem ehemaligen Chorherren-Kloster Garz am In; auf dem ehemals zum Kloster Raitenhaslach an der Salzach gehörenden Jagdkirchlein, jetzt Pfarrkirche: St. Radegund am Saume des Weilhartsfortes; dann noch in mehreren Kirchen der Steyermark und in Kärnten. Die hl. Radegund wird dargestellt als Lebtfisin, mit der Krone zu ihren Füßen, und mit zwei Wölfen zur Seite.

St. Rupertus, Episcopus, confessor, Bavariae apostolus, † 623.

Mehrmals schon wurde in dieser Abhandlung der hl. Rupert in Erinnerung gebracht, welcher durch die Vermittlung der Frau Regintrude, der Gemahlin des Herzogs Theodo III. von Bayern, einer staatsklugen Prinzessin aus dem fränkischen Hause, von Worms an den herzoglichen Hof nach Regensburg berufen worden war, um den Herzog, dessen Optimaten und das Volk der Bayern, welche noch dem Heidenthume anhiengen, zum Christenthume zu bekehren, und welcher auch unter Beiwirkung der ausgesendeten Missionskirche die Bevölkerung für die Lehre des Kreuzes gewann, allenthalben christliche Gemeinden gründete, für dieselben Baptismal- und Seelsorgs-Kirchen aufrichtete und weihte, und nach einem mehr als 40jährigen unermüdeten Schaffen und Wirken das Volk der Bayern nicht nur in die christliche Kirche, sondern auch in die Reihe der civilisirten Völker einführte, und somit ihnen nicht bloß der Landesapostel, sondern auch der Schöpfer der staatlichen Grundlagen und des volkswirtschaftlichen Lebens geworden ist.

Von Regensburg aus auch den ferneren Marken Bojoariens seine hirtliche Sorgfalt zuwendend, stieg er zu Schiffe, fuhr die Donau hinunter, den Ortschaften des Ufernoricums das Wort Gottes verkündend; sich über Land und Völkerschaften genau unterrichtend, weihte er zu Lauriacum die Kirche zur hl. Maria — Maria-Anger — kam dann an die Grenzen Pannoniens und weihte zu Wien die zwei ältesten Kirchen: zu St. Peter und St. Rupert. Auf dieser seiner apostolischen Wanderung kam er auch nach Gilly zum Grabe des hl. Maximilian und unterrichtete sich wohl über die Verdienste dieses norischen Apostels, und voll inniger Verehrung, den nahen Sturm vorahnend, nahm er die Gebeine dieses Heiligen mit sich nach Lauriacum, wo er längere Zeit unter der durch die nahen Barbaren bedrängten Einwohnerschaft verweilte; voll des heiligen Berufes zog er weiter aufwärts durch den Traun- und Atergau, über romanisch bewohnten Boden schreitend, bis in den Salzburggau zum Waler-See, einer zumeist von Walhen bewohnten Gegend.